

## Die Kleeblattstadt soll in Zukunft noch familienfreundlicher werden

Bündnis feiert einjähriges Bestehen – Wichtiges Standortkriterium für Unternehmen – Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern



Foto: Beres

Das Fürther Bündnis für Familien will einen Spielplatz für Jung und Alt einrichten. Dazu soll eine Spielbrücke gehören, die Jugendamtsmitarbeiterin Jutta Küppers, Christian Reinbrecht vom Stadtjugendring, Jutta Pscherrer vom Handlungsforum drei des Bündnisses, Stefan Glöckl von den Pfadfindern und Jürgen Schönborn vom Zentrum Aktiver Bürger zum ersten Geburtstag vorstellten.

Vor etwas mehr als einem Jahr ist Renate Schmidt nach Fürth ins Kulturzentrum Lindenhain ge-

kommen, um an der Gründung des Bündnisses für Familien teilzunehmen. Als Familienministerin

hatte sie 2004 diese Initiative bundesweit ins Leben gerufen. Selbstverständlich war für sie, sich als Patin für den Fürther Ableger zur Verfügung zu stellen.

Dieser Tage feierte der Zusammenschluss, der aus 70 Partnern – darunter die Fürther Firmen UVEX, KENNAMETAL, Gewerkschaften die Arbeitsagentur, das IHK-Gremium, die Stadt Fürth sowie verschiedene Verbände, Vereine, Kirchen und Parteien – besteht, sein einjähriges Bestehen. Ihr gemeinsames Ziel ist es, durch eine Zusammenarbeit und Vernetzung Fürth noch familienfreundlicher zu machen. Die Ansatzpunkte sind vielfältig. Dazu gehören zum Beispiel die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern, die Weiterentwicklung und den Ausbau der Kinderbetreuung oder die Stärkung

von Erziehungskompetenz.

Auf der Habenseite verbucht das Bündnis nach zwölf Monaten intensiven Arbeitens unter anderem die zweite Auflage der informativen Broschüre „Familienfreundliches Fürth – ein Stadtporträt für Familien“, den Aufbau des Internetauftritts [www.fuerther-buendnis-fuer-familien.de](http://www.fuerther-buendnis-fuer-familien.de), einen Leitfaden Wohnen sowie einen Anti-Gewalt-Koffer.

Bis zum zweiten Geburtstag wollen die Beteiligten vor allem auch Projekte für Jung und Alt voranbringen. Ein Beispiel ist der Bau eines Mehrgenerationenspielfeldes. Aber auch ein Familienwegweiser im Internet ist geplant. Wer mehr über die Arbeit des Fürther Bündnisses für Familien erfahren will, kann sich unter der oben angegebenen Internetadresse informieren. ■



» Fortsetzung von Seite 1 »

Ehrgeizige Pläne für Einkaufszentrum vorgestellt

Projektvorstellung. Dabei handelt es sich um einen portugiesischen Konzern, der europaweit als Nummer zwei für den Bau von Einkaufszentren gilt. Und der, wie der Deutschland-Chef Thomas Binder betonte, eine andere Philosophie verfolgt als die Mitkonkurrenten. So baue und errichte man die Zentren nicht nur, man betreibe sie auch selbst. 48 in sieben Ländern sind es derzeit. Jüngst hat das Unternehmen, hinter dem der Mutterkonzern Sonae – größter Arbeitgeber in Portugal, wichtigster Mobilfunkbetreiber und weltweit führender Spanplattenproduzent – steht, das „Alexa“ auf dem Berliner Alexanderplatz eröffnet.

„Wir denken langfristig und sehen uns nicht als Verkaufsmaschinen“, versicherte Binder. Ein weiteres Charakteristikum ist nach seinen Worten, dass jedes Einkaufszentrum ein individuelles Aussehen erhält. „Wir orientieren uns an den urbanen Gegebenheiten und denken uns ein spezielles Thema aus“. Das Lissaboner Center „Vasco da Gama“ werde zum Bei-

spiel auf Grund seines Standortes am Atlantik mit Meerwasser, das über die Scheiben und das Dach geleitet wird, gekühlt. Für die Kleeblattstadt ist als Motto die erste deutsche Eisenbahnfahrt im Gespräch.

Ein weiteres Firmen-Prinzip besteht nach eigener Aussage darin, dass auf lokale Befindlichkeiten und Gegebenheiten Rücksicht genommen wird. Was Stadtbaurat Joachim Krauß bei der Pressekonferenz bestätigte: „In den seit 18 Monaten andauernden Verhandlungen sind wir auf außerordentlich kooperationsbereite Gesprächspartner getroffen.“ So sei die Restaurierung des schon fast vergessenen und heute verbauten, historischen Theatersaales im Park-Hotel eine Bedingung gewesen. Sonae Sierra sei darauf gerne eingegangen und will ihn als Restaurantbereich nutzen.

Die Frage, wie Fürth in den Blickpunkt geraten ist, beantwortet Thomas Binder mit der wissenschaftlichen Vorgehensweise des Konzerns. Man habe eine Marktanalyse für alle Großstädte in

Deutschland in Auftrag gegeben und dabei festgestellt, dass Fürth in den Sektoren Kaufkraft und Bevölkerungsentwicklung weit vorne liegt, in Sachen Einzelhandel aber Defizite aufweise und in vielen Verkaufssegmenten eine Unterversorgung bestehe.

Deshalb sei man auch entschlossen, 150 Millionen Euro für das Projekt in der Kleeblattstadt zu investieren. Sollten alle noch bestehenden Hindernisse beseitigt werden, ist der Baubeginn für Ende 2009 geplant. Die Eröffnung könnte Ende 2011 erfolgen. Am

30. Juli berät der Stadtrat über das Projekt.

Für Jung und Müller ist klar, dass das „Einkaufszentrum eine Chance bietet, die eine Generation nur einmal erhält“. Das Stadtoberhaupt sieht darin die Möglichkeit, Defizite im Einzelhandel, aber auch im Baubestand zu beseitigen, wie etwa die brachliegenden Areale von Fiedler und Wölfel. „Altes kann wegfallen, wenn Besseres geschaffen wird – und das ist hier der Fall“, sagte Jung. Mehr dazu auch in der OB-Kolumne auf Seite 3. ■



## Aktuelle Baustellen im Stadtgebiet

Die StadtZEITUNG informiert über die aktuelle Baustellensituation in Fürth. Alle neuen Baustellen werden vor Beginn an dieser Stelle veröffentlicht. Auch die Beendigung einer Baumaßnahme wird bekannt gegeben.

**Innen- und Altstadt Schießplatz, Wilhelm-Löhe-Straße:** Verlegung von Gaslei-

tungen, Bauzeit voraussichtlich bis Ende November 2008. Im genannten Abschnitt wird ein verkehrsberuhigter Bereich eingerichtet. Von der Ammonstraße erfolgt die Verkehrsführung über die Wilhelm-Löhe- zur Königstraße. Im Bereich des Schießplatzes ist mit Behinderungen zu rechnen. ■